

leitung, „wie in schöne, lustige Gärten, ja wie in den Himmel, wie feine, herzliche, lustige Blumen darinnen aufgehn von allerlei schönen, fröhlichen Gedanken gegen Gott und seine Wohlthat. Wiederum, wo findest du tiefer, kläglich, jämmerlicher Wort von Traurigkeit, denn die Klagepsalmen haben? Da siehst du abermal den Heiligen ins Herze wie in den Tod, ja wie in die Hölle. Wie finster und dunkel ist's da von allerlei betrübtem Anblick des Zornes Gottes!“ So ist an Stelle des dumpfen Anstarens der Bibel die lebendigste Auffassung der Individualität der Schriftsteller getreten. Luther erst macht sich seine Gedanken darüber, wer die Sänger waren, die diese Welt von Lust und Schmerz im Busen getragen. Auch das rein Sprachliche hat er sich nicht leicht gemacht. In der Zeit, in der er in Wittenberg das auf der Wartburg begonnene Werk fortsetzte, machte er förmlich Jagd auf gute Volksausdrücke. Er ging auf den Markt, um zu hören, wie die Landleute markteten und feilschten, und wo er einen guten Volksausdruck hörte, zeichnete er ihn auf. So hat er auch Spalatin, auf solche Wendungen zu achten. Volksausdrücke wolle er haben, keine höfischen Wörter; die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den gemeinen Mann auf dem Markte sollten die Freunde fragen, wie man deutsch rede, denen sollten sie aufs Maul sehen. Wir haben noch einzelne Manuskripte seiner Übersetzung, da ist dieselbe Stelle oft mehrmals durchstrichen, bis er das Rechte gefunden hatte. So gibt es auch ein Bild der Gewissenhaftigkeit, mit der er arbeitete, wenn er bei der Übersetzung von Apok. 21 am Schluß des ganzen Werks nochmals die Feder niederlegt und durch Spalatin die kurfürstliche Kammer ersucht, sie möge ihm Exemplare der Edelsteine zuschicken, die Apok. 21, 19 erwähnt werden, damit er sich auch vorstellen könne, wie das neue Jerusalem aussehe, das in Jaspis, Saphir, Chalzedon, Smaragd, Sardonyx, Sardis, Chrysolith, Beryll, Topas, Chrysoliras, Hyacinth und Amethyst soll gegründet werden. Ähnlich studiert er Zoologie, um die Raubvögel und alles Gewürm in der Bibel richtig zu bezeichnen. Diese seltene Gewissenhaftigkeit und Treue paarte sich bei Luther mit einer Fähigkeit, in den religiösen Geist des Originals einzudringen, wie sie nur dem Genius gegeben ist. Um die patriarchalische Einfachheit, die durchaus schlichte, kindliche Art des biblischen Erzählungstones zu treffen, den poetischen Schwung der Propheten und Psalmen wiederzugeben und wieder die vollstümliche Unmittelbarkeit der Evangelien treu nachzubilden, dazu gehört eine kongeniale Ader, dazu gehört die naive treuherzige Ursprünglichkeit eines unverbildeten Gemüths, die man mit aller Gelehrsamkeit nicht erlernen, wohl aber über Büchern leicht verlernen kann. So wie Luther übersetzte,